

BONN



TIPP DES TAGES



Das Stück „Die Brüder Löwenherz“ von Astrid Lindgren, das sich kindgerecht mit dem Thema Tod und der Angst davor befasst, wird heute um 10 Uhr im Jungen Theater Bonn (JTB) in der Hermannstraße 50 gezeigt. Der Eintritt kostet sechs bis acht Euro. Gestern gab es nach Theaterangaben noch 30 Restkarten. Infos unter Tel. (02 28) 46 36 72 oder unter www.jt-bonn.de.

Messerstecherei: Polizei durchsucht Flüchtlingsunterkunft

22-Jähriger durch Stich ins Bein verletzt – Genaues Geschehen noch unklar – Verdacht auf gefährliche Körperverletzung

BONN. Nach einer Messerstecherei in Beuel haben mehrere Polizeibeamte am Samstagmorgen eine Flüchtlingsunterkunft an der Königswinterer Straße durchsucht, weil der Verdacht bestand, dass der mutmaßliche Täter in die Einrichtung gelaufen war. Die

Durchsuchung sei jedoch negativ verlaufen, teilte die Polizei am Dienstag mit.

Bei der Attacke war ein 22-Jähriger durch einen Messerstich ins Bein verletzt worden und musste ambulant im Krankenhaus behandelt werden. Die Polizei fahndet nach einem

25 bis 30 Jahre alten Verdächtigen, der nur gebrochen Deutsch gesprochen und sich selbst als Afghane bezeichnet haben soll.

Das genaue Geschehen ist nach Angaben der Polizei noch unklar. Das spätere Opfer soll gegen 6.10 Uhr an einer Tank-

stelle an der Königswinterer Straße Zigaretten gekauft haben. Danach soll der 22-Jährige von einem etwa 1,80 bis 1,85 Meter großen Mann angesprochen worden sein. Ein Stück sollen beide zusammen gegangen sein, dann soll es Streit gegeben und der Unbekannte

plötzlich zugestochen haben. Der junge Mann wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Die Kriminalpolizei ermittelt wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung. Der mutmaßliche Verdächtige soll seine dunklen

kurzen Haare mit Haargel nach hinten frisiert haben, außerdem hatte er einen Drei-Tage-Bart.

Hinweise von Zeugen zu dem Vorfall in Limperich oder zu der beschriebenen Person nimmt die Kripo unter Tel.: (0228) 150 entgegen. (csc)

Am UN Campus wird's noch etwas hübscher



BONN. Für rund 2,9 Millionen Euro macht die Stadt Bonn ihr internationales Aushängeschild – den UN Campus im Bonner Bundesviertel rund um den Langen Eugen und das World Conference Center (WCCB) – noch ein bisschen schicker. Nach dem Vorbild der Heussallee, die schon 2009 umgestaltet wurde und einen breiten Boulevard bekam (l.), soll nun auch die Kurt-Schumacher-Straße vom Langen Eugen und entlang der Deutschen Welle bis hin zum Post Tower umgestaltet werden (r.). Nächsten Montag sollen die Bauarbeiten beginnen, die jedoch für die Weltklimakonferenz im November, zu der rund 20 000 Teilnehmer erwartet werden, unterbrochen werden, wie die Stadt mitteilte. Auf

der Kurt-Schumacher-Straße soll ein 4,20 Meter breiter Boulevard entlang der Deutschen Welle abwechselnd mit dunklen Pflasterplatten und Kieseloptik angelegt werden. Die Pläne sehen zudem vor, vor dem Post-Tower (Einnündung Fritz-Erler-Straße) den Platzcharakter durch hellen Asphalt zu betonen. Ein Platz soll auch vor dem Zugang zum UN-Campus (Heussallee/Platz der Vereinten Nationen) angelegt werden. Mit dem Projekt UN Campus II, das der Bund zu 90 Prozent fördert, will die Stadt „dem Wandel des Bundesviertels zum UN Campus, internationalen Kongress- und hochwertigem Bürostandort Rechnung tragen“. (csc/Fotos: Matthias Kehrein)

Bekanntnis zu Bonn/Berlin-Gesetz

BONN. Im Regierungsprogramm von CDU und CSU findet sich auch ein Absatz über die Bundesstadt Bonn: „Wir wollen Bonn als deutschen Standort der Vereinten Nationen, als Sitz internationaler Nichtregierungsorganisationen und Standort für internationale Kongresse und Konferenzen stärken“, heißt es in dem Papier. „Genauso stehen wir uneingeschränkt zu den Vereinbarungen des Bonn/Berlin-Gesetzes. Die Bundesstadt Bonn ist das zweite bundespolitische Zentrum.“

Der Bundestagsabgeordnete Norbert Röttgen erklärte, er freue sich, „dass dieses klare Bekenntnis zu unserer Region erneut im Regierungsprogramm bekräftigt ist“. Ähnlich äußerte sich seine Kollegin und Parteifreundin Claudia Lücking-Michel. (csc)

„Gute Schule“ Thema im Stadtrat

BONN. Die letzte Sitzung des Stadtrates vor den Sommerferien beginnt am Donnerstag, 6. Juli, um 18 Uhr im Stadthaus, Berliner Platz. Der Rat entscheidet beispielsweise, wie die Landesmittel aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“ verwendet werden sollen. Bis 2020 stehen Bonn etwa 29 Millionen Euro zur Verfügung. Für die Sanierung, Modernisierung und den Neuaufbau der Schulen sollen bis zu 21 Millionen Euro verwendet werden; acht Millionen Euro fließen in die digitale Infrastruktur und die Ausstattung, so der Vorschlag der Verwaltung. Zudem entscheidet der Rat, wie der Neubau des Stadtarchivs auf dem Gelände der ehemaligen Pestalozzischule aussehen soll. (csc)

Mit zweisprachigen Stadtteilmüttern

105 Kinder aus 16 Kitas nahmen am Rucksack-Projekt in Tannenbusch teil

VON MARCEL HÖNIGHAUSEN

BONN. Gibt es schon bei der Muttersprache Defizite, dann funktioniert es meistens auch nicht ganz so einfach mit dem Erlernen einer neuen Sprache. Insbesondere beim Nachwuchs von Zuwandererfamilien kann man dieses Phänomen beobachten, weiß Marlies Wehner. Deshalb wurde das in den Niederlanden begründete „Rucksack-Projekt“ 2006 auch in Bonn etabliert.

„Zugewanderte Kinder brauchen eine reichhaltige Sprache, sowohl in ihrer Muttersprache als auch in Deutsch“, so Wehner, Mit-Koordinatorin des vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften getragenen Projektes. Im Rahmen dieser Sprachförderung hat das Rucksackprogramm vor allem zwei große Ziele: Zum einen geht es um die parallele Förderung von Muttersprache und Deutsch in enger Zusammenarbeit von Elternhaus und Kita, zum anderen soll auch interkulturelles Lernen sowie Integrationsarbeit betrieben werden. Um diese Ziele zu erreichen, werden zunächst sogenannte „Stadtteilmütter“ wie Saadia Azzouh ausgebil-

det, die in beiden Sprachen versiert sind. Azzouh hat selbst mit ihren Kindern zwei Jahre am Rucksack-Projekt teilgenommen. „Das hat sehr viel Spaß gemacht, vor allem hat meine ganze Familie aber sehr davon profitiert.“ Begeistert hätten dabei insbesondere die interaktiven Elemente der Lernmaterialien, die zum Beispiel aus Spielen, Bildern, Ge-

schichten, Bastelaktionen oder Liedern bestehen. Diese Materialien werden zunächst in sogenannten Muttergruppen besprochen und anschließend mit nach Hause genommen. Dabei geht es nach Saadia Azzouh aber nicht um das Überwinden von Sprachbarrieren: „In den Muttergruppen werden auch andere Dinge besprochen, man tauscht sich

einfach aus. Das hilft dann auch dabei ganz allgemeine Ängste abzubauen.“

Neben den 105 teilnehmenden Kindern aus 16 Kitas gab es auch 90 Mütter, die sich aufgeteilt in elf Gruppen an dem Programm beteiligt haben. Die Erfolge des Programms sind deutlich spürbar, findet Mechtild Kleine-Salgar vom Trägerverband: „Man merkt das dann

immer an der Begeisterung der Mütter, wenn sie feststellen, wie fit ihrer Kinder plötzlich mit der Sprache sind. Das ist dann auch für uns ein gutes Gefühl.“ Weil die Beteiligung am Rucksack-Projekt nach wie vor ungebrochen groß ist, sind den Koordinatorinnen für das nächste Jahr bereits zwei weitere Gruppen bewilligt worden.



Gut gefüllt mit Lern- und Spielmaterial zur Sprachförderung ist der Rucksack, der dem Projekt den Namen gibt. (Foto: Meike Böschmeyer)

Bauarbeiten: RB 48 fällt zum Teil aus

BONN. Aufgrund von Bauarbeiten der DB Netz AG fallen am Donnerstag, 6. Juli, nach 22 Uhr die Zugfahrten der Linie RB 48 (Rhein-Wupper-Bahn) zwischen Bad-Godesberg und Mehlem aus. Das teilte die National Express Rail GmbH mit.

Fahrgäste können zwischen den beiden Bahnhöfen die RB 26 (Mittelrheinbahn) nutzen. Auf dem Streckenabschnitt zwischen Wuppertal Oberbarmen und Bonn Bad Godesberg verkehrt die RB 48 nach Unternehmensangaben nach dem Regelfahrplan. (csc)